

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

Monsun ist ein Begriff, der für uns in gemäßigten Breiten nur eine theoretische Bedeutung hat. Den gibt es halt woanders. Hierzulande kommt er lediglich ins Spiel, wenn man bei besonders starken Güssen von monsunartigem Regen spricht. Worüber die meisten, die ihn immer wieder live erleben, vermutlich schmunzeln würden. In den Tropen und Subtropen ist er einfach etwas, was sowieso immer wiederkehrt und größere Mengen von oben ist man schon gewohnt. Doch wir leben in Zeiten des Klimawandels und so schießt er eben auch in seinem Ausmaß mal über das Ziel hinaus, so wie jüngst geschehen. In Christa Drigallas Bericht zur Lage in Nepal nimmt die Katastrophe breiten Raum ein. Dass niemand aus unserem Ofenbau-Team dort verletzt ist oder gar Schlimmeres, das ist die gute Nachricht.

Gleich auf der nächsten Seite schildert zuvor Frank Dengler noch die Entwicklungen beim Klimaschutzprojekt in Nepal und in unserer Kooperation mit Climate Partner. Die etwas technisch klingenden Arbeitstitel GS12215 bis GS12217 füllt er mit Leben und noch mehr Zahlen.

Im Mai war Theo Melcher für uns bei der Netzwerk-Tagung der Georg Kraus Stiftung in Hagen, die uns seit mehr als zehn Jahren unterstützt. Jede Menge Erfahrungsaustausch mit anderen von der GKS Unterstützten Projektorganisationen gab es da, aber auch eine personelle Veränderung an der Spitze der Stiftung, thematische Neuausrichtung inklusive.

Und dann machen wir in diesem Newsletter mal etwas ganz anderes, nämlich Werbung. Zum Glück solche, die wir nicht bloß machen dürfen, sondern auch für zwei Dinge, die uns als Verein am Herzen liegen. Christa Drigalla lenkt Ihren Blick am Ende ihres Berichts auf die Shanti Leprahilfe, die im aktuellen Notstand vor allem den Ärmsten hilft. Und am Schluss des Newsletters bittet unser Vereinsmitglied Daniel Reisinger um Ihre Aufmerksamkeit für sein Projekt in Uganda. Hier baut er für ein Kinderhaus einen ziemlich großen Backofen. Wenn Sie für eines oder gleich beide Projekte noch etwas erübrigen können, so wäre es uns eine große Freude.

Herzlichst

Robert Pfeffer, Schatzmeister

Ofenbau-Zähler September 2024:	146.860	rauchfreie Öfen in Nepal
	1.392	in Kenia
	9.516	in Äthiopien

Fortschritte beim Klimaschutzprojekt in Nepal

Zusammenarbeit mit Climate Partner Foundation

Zu Beginn des Jahres hat Gold Standard das Programm [GS12215](#) und die zwei darin enthaltenen Projekte [GS12216](#) und [GS12217](#) in seiner Datenbank gelistet. In den Programmgebieten in den nepalesischen Distrikten Nuwakot, Gulmi, Rolpa und Salyan wurden seit Beginn des Berechnungszeitraums bereits 21.021 Öfen gebaut, davon 15.069 in Nuwakot, 1.426 in Gulmi, 2.493 in Rolpa und 2.033 in Salyan (Stand September 2024). Jeweils 5.000 davon in Nuwakot werden den Projekten GS12216 und GS12217 zugerechnet.

Seit dem Frühjahr laufen die Aktivitäten zur Validierung, das heißt zum Nachweis der gebauten Öfen als Voraussetzung für die Ausstellung der CO₂-Zertifikate. Noch vor dem Monsun, der dieses Jahr besonders heftig ausfiel, waren die externen Prüfer von Earthood Services als unabhängige Auditoren im Projektgebiet Nuwakot unterwegs und bescheinigten die korrekte Ausführung des Projekts.



Bauernhof in Nuwakot

Nach Ende der Regenzeit machten sich Shamil Sameer von Climate Partner und Santosh Thapaliya von Swastha Chulo Nepal auf den Weg, um vor Ort das Monitoring durchzuführen. Von den 10.000 den Projekten GS12216 und GS12217 zugeordneten Öfen sollen etwa drei Prozent, also etwa 300 zufällig ausgewählte Öfen geprüft und deren Besitzer interviewt werden. Dabei werden Qualität und Zustand der Öfen bewertet. Die Besitzer geben Auskunft über ihre Zufriedenheit und eventuelle Probleme mit dem Ofen. Auch die Einsparung beim Brennholz ist Thema.

Monitoring ist bei den großen Entfernungen zwischen den Bauernhöfen und der bergigen Topologie eine zeitraubende Aufgabe. Mit Stand heute haben die beiden von den 300 Haushalten bereits 149 besucht. Nach einer Pause zum Dasain-Fest werden sie die Arbeit wieder aufnehmen.

Wenn die Monitoring-Berichte abgegeben worden sind, ist Gold Standard wieder am Zug, um die Korrektheit und Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen zu bestätigen.

Frank Dengler

Überschwemmungen in Nepal

Auch der Ofenbau ist betroffen

“Seit Jahrzehnten haben wir solch einen Regen nicht mehr erlebt, drei Tage und Nächte ununterbrochen hat es geschüttet“, sagte Anita Badal am Telefon, unsere Managerin von Swastha Chulo in Kathmandu. Im Südosten, wo unsere Ofenbauerin Urmila zu Hause ist, waren es sogar sechs Tage und Nächte. Nun sind die Menschen in Nepal an Monsun-Regenfälle

gewöhnt und besonders zum Ende der Regenzeit (Ende September) sind diese regelmäßig sehr heftig. Aber in diesem Jahr waren sie doch ungewöhnlich stark.

Das Ergebnis waren verheerende Überschwemmungen überall im Land, aber besonders im Kathmandu-Tal und im Flachland, dem sogenannten Tarei-Gürtel. Die gute Nachricht dabei aber ist: Alle unsere Mitarbeiter sind wohlauf und unverletzt!



Auswirkungen des Hochwassers in Nepal

Allerdings gab es, besonders entlang der großen Flüsse, viele Opfer zu beklagen. Zum Teil wurden die Anwohner einfach mitgerissen von den Fluten oder unter den zusammenstürzenden Häusern begraben. Auch die Sachschäden sind unglaublich hoch. Krankenhäuser und Schulen wurden überflutet, die Wasserversorgung brach stellenweise zusammen. Im Tarei sind große Flächen von Reisfeldern sowie Gemüse- und Obstplantagen unter einer dicken Decke Spülsand aus den Flussbetten begraben. Durch Erdbeben und Unterspülungen sind auch massive Schäden am Straßennetz entstanden.

Die aktuelle Situation betrifft unseren Ofenbau direkt, denn das Reisen im Land ist sehr schwierig, gefährlich und zeitaufwendig. Da unser Haupt-Ofenbau-Gebiet im mittleren Westen liegt, sind schon in „normalen“ Zeiten ein bis zwei Tagesreisen erforderlich, um nach Rolpa, Gulmi oder Salyan zu gelangen. Umso erstaunlicher ist es, dass die Ofenbauer seit Jahresanfang trotzdem in diesen Gebieten mehr als 7.000 Öfen bauen konnten. Dabei halfen nicht nur die frisch ausgebildeten Ofenbauer der zwei Trainings vom Frühjahr, sondern auch „mitreisende“, erfahrene Ofenbauer aus anderen Bezirken. Aus Nuwakot, näher an Kathmandu, wurden auch wieder fast 3.000 neugebaute Öfen gemeldet. Insgesamt konnten 13.600 Öfen bis Ende September fertig gestellt werden.

Das alles wird wie immer in Kathmandu von Anita gelenkt und koordiniert. Sie hat inzwischen Unterstützung von einer Buchhalterin und einem zusätzlichen Mitarbeiter, der für das Klimaschutz-Projekt und die Datenverarbeitung zuständig ist.

Das Buchhaltungsjahr in Nepal endet nach dem dortigen Kalender Mitte Juli. Das ist immer der Termin, an dem die staatlichen Buchprüfer ihre Arbeit aufnehmen. Und immer wieder packen sie neue Regelungen und Vorschriften aus, machen den Prozess des Auditing Jahr um Jahr zu einer bürokratischen Wundertüte. Stress für Anita und ihre Kontoführung ist da unvermeidbar, nimmt immer viel Zeit und Nerven in Anspruch. Umso bewundernswerter, wie konstant diese Prüfung erfolgreich abgeschlossen wird. Auch diesmal war das die Grundlage für die jährliche Erneuerung der Vereinsgenehmigung, die inzwischen auch erteilt wurde.

Ausstehende Arbeiten wie etwa der Projektantrag für das „Electric Cooking“, die Verlängerung des Projekt-Vertrages für Nuwakot, und ein Training für die Ofenbauer in Gulmi werden in den nächsten Wochen erledigt.

Inzwischen bereite ich meine nächste Reise nach Nepal vor und werde ab Mitte November für einen Monat dort sein. Ein ausführlicher Bericht folgt!

Zum Abschluss meines heutigen Reports aber noch eine Bitte, die mir aus der Seele spricht. Angesichts der geschilderten Folgen der Überschwemmungen braucht es gerade in Nepal jede Hilfe, die irgendwie möglich ist. Eine der Organisationen vor Ort ist der Verein Shanti Leprahilfe, der sich um die Ärmsten der Armen kümmert und bei dem ich vor vielen Jahren auch gearbeitet habe.

Gehen Sie mal auf die Seite www.shanti-leprahilfe.de, informieren sich über deren Arbeit und wenn Sie irgendwie können, lassen Sie ein bisschen was auf einem der Spendenkonten da.

Ich danke Ihnen sehr herzlich!

Christa Drigalla

Netzwerk-Tagung der Georg Kraus Stiftung

Unter anderem mit einer personellen Änderung

Langjährige Newsletter-Fans kennen die Georg Kraus Stiftung (GKS) aus unseren Berichten über ihre Förderung der Ofenmacher seit über zehn Jahren. Nun fand am 4. Mai in Hagen die jährliche Netzwerk-Tagung statt, an der auch ich teilnehmen konnte. Sie ist das Treffen aller gemeinnützigen Organisationen, deren Hilfsprojekte von der GKS unterstützt werden. Ziel ist, sich über die Erfahrungen bei der Projektumsetzung auszutauschen und weiterhin die Vernetzung der in der ganzen Welt laufenden Engagements zu fördern.



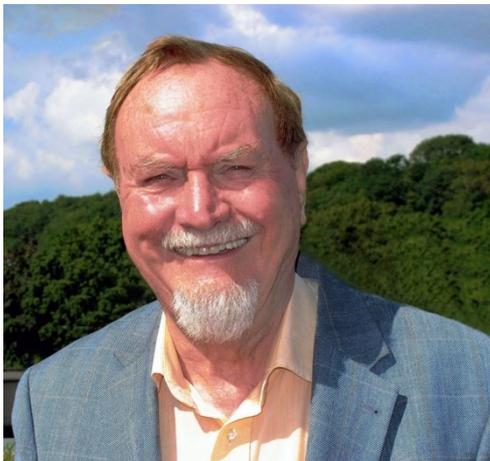
Teilnehmer der Netzwerktagung der Georg Kraus Stiftung

Bei uns liegt der Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit der GKS auf unseren Projekten in Äthiopien. Einerseits haben uns die Spendengelder geholfen, sie auf die Beine zu stellen.

Wesentlich waren (und sind bis heute) aber auch die vielfältigen GKS-Erfahrungen aus zahlreichen anderen unterstützten Projekten, die entscheidend in unsere Aufbauarbeit in Äthiopien eingeflossen sind. Doch auch in Nepal ist die Stiftung beteiligt, indem sie unser Projekt der „Kaminfeger“ unterstützt, der „Stove Maintenance Experten“. Egal wo, überall gelten vergleichbare Regeln: GKS fördert die Aus- und Weiterbildungsprogramme, wir Ofenmacher finanzieren die operativen Arbeiten, also den Bau oder auch die Reparatur und Wartung der Öfen. Die GKS bot uns nun die Chance, unsere Erfahrungen im Rahmen des Stiftertreffens vorzustellen.

Bevor aber die Berichte zu verschiedenen Projekten und die Diskussionen zu den Erfahrungen starteten, informierte die GKS über einige wesentliche personelle und organisatorische Änderungen bei der Stiftung.

Die GKS wurde 1996 von Georg Kraus, dem Inhaber der Wikinger Reisen gegründet. Bis 2014 hatte er die Stiftung selbst geleitet, dann übernahm Erich Fritz den Vorsitz. Und nun, zehn Jahre später, ging der Staffelstab erneut weiter, jetzt an Carola Kraus, die Tochter des Gründungsvaters. Ihr Stellvertreter wird Christian Schröder, der gleichzeitig verantwortlich für Qualität und Nachhaltigkeit bei Wikinger Reisen ist. Gleichzeitig beendete auch Cristina Silva-Braun ihre Aktivitäten für die GKS. Sie war verantwortlich für die Steuerung der einzelnen Projekte und die rechte Hand von Erich Fritz. Die Projektbetreuung und Koordination übernimmt jetzt Stefanie Walkhorst. Strategisches Ziel der neuen Führung ist eine wieder größere Nähe der GKS zu den Wikingern Reisen. Das betrifft auch die Bewertung der geförderten Projekte. Der Fokus soll auf der Aus- und Weiterbildung liegen.



Georg Kraus, Gründer der Stiftung



Carola Kraus, die neue Vorsitzende

Entsprechend waren auch die Themen der Vorträge im Tagungsverlauf: „Mädchenförderung und Kinderrechte - ein Programm an fünf Schulen in Uganda“. Weiterhin wurde ein Projekt aus Peru vorgestellt: „Empowerment von indigenen Jugendlichen und Frauen“. Der Schlüssel zum Erfolg bei diesen Programmen liegt in der weiterführenden beruflichen Ausbildung. Sie bietet den Absolventen der Schulen ein breites Spektrum an handwerklichen Berufen oder auch in der Landwirtschaft. Ideale Startbedingungen für ein erfolgreiches Berufsleben in diesen Regionen.

Der Bericht der Ofenmacher als Schlussbeitrag der Tagung stand hierzu im Kontrast: unsere kurzen Ausbildungszeiten, der schnelle Einstieg in den operativen Ofenbau und damit die Chance, sich einen beträchtlichen Teil des Unterhaltes selbst zu verdienen. Außerdem ging

es um die breite Wirkung der Öfen mit Rauchabzug, sowohl gesundheitlich als auch umwelt-technisch. Aber auch die Organisation der Ofenbauprojekte mit den eindeutigen Verantwortungen, den detaillierten Zielvereinbarungen und dem Dokumentations- und Berichtswesen fanden sehr breites Interesse. In der anschließenden Diskussion loteten wir dann die Möglichkeiten aus, welchen Bedarf und welche Möglichkeiten es für eine Vernetzung mit den Ofenbauprojekten bei den anderen Projekten geben könnte.

So schauen wir zum Beispiel bereits mit gespanntem Blick in Richtung Tansania, wo wir in der konkreten Validierungsphase sind, um zusammen mit dem Saidia-Förderkreis e. V. ein neues Ofenbauprojekt zu starten.

Die Netzwerktagung 2024 war auf jeden Fall ein voller Erfolg und wir bedanken uns nochmals bei der Georg Kraus Stiftung für die Unterstützung der Ofenmacher.

Theo Melcher

Backofen für ein Kinderhaus in Uganda

Ofenmacher-Mitglied Daniel Reisinger bittet um Ihre Unterstützung

Gerne möchte ich Sie zum Schluss auch noch auf ein Projekt hinweisen, das unser Vereinsmitglied Daniel Reisinger unterstützt. Daniel, ein erfahrener Holzbackofenbauer, plant in Seeta in Uganda einen nachhaltigen Küchenherd mit Backofen für ein Kinderhaus zu errichten.

Derzeit wird im Kinderhaus - wie so oft in Afrika - auf offenen Feuern gekocht. Dadurch wird viel Holz verbraucht, das dort teuer eingekauft werden muss. Der neue große Herd mit Backfunktion, den Daniel bauen wird, soll für 50-70 Personen Essen zubereiten können.



Vital Kwizera und Daniel Reisinger

Der Ofen wird mit Materialien wie Lehm und Ziegeln gebaut, die lokal vorhanden sind. Der Bau erfolgt als Workshop, bei dem die Menschen vor Ort aktiv beteiligt werden. So wird das Wissen über den nachhaltigen Ofenbau weitergegeben und kann an vielen weiteren Orten angewendet werden.

Das Kinderhaus in Seeta wurde im Jahr 2022 von der Organisation Fredmon errichtet. Katharina Dworschak und Frank Dengler kennen die Gründer Monika und Manfred Hiller seit dem Jahr 2014, als sie einen Haushaltsofen für ihr Projekt in Luweero, Uganda, gebaut haben.

Unterstützt wird Daniel bei diesem Projekt von seinem Freund und Bäcker Vital Kwizera aus Burundi, der eine besondere Verbindung zur Region hat und das Vorhaben tatkräftig begleitet. Vom 10. bis 24. Dezember 2024 reisen die beiden nach Uganda.



Plan des Kinderhauses mit alter und neuer Küche

Bei ihrem ersten Besuch wollen Daniel und Vital das Projekt initiieren und die Voraussetzungen für die Umsetzung im nächsten Jahr schaffen, wenn die neu zu bauende Küche fertig ist.

Das gesamte Projekt ist ehrenamtlich, und um es zu realisieren, benötigt Daniel Ihre Unterstützung. Jeder Beitrag ist wertvoll und unterstützt auch die Verbreitung des Ofenbau-Wissens in ganz Afrika.

Über das Spenden-Portal [gofundme](https://www.gofundme.com) ist schon eine ganze Menge zusammengekommen. Was noch fehlt, wollen wir für unser Mitglied gerne von hier aus anstoßen. Und wenn es etwas mehr sein sollte, hilft das sicher auch mehr weiter.

[gofundme](https://www.gofundme.com) – Holzbackofen für ein Kinderhaus in Uganda

Vielen Dank für Ihre Hilfe und Unterstützung!

Frank Dengler

Impressum

Redaktion	Reinhard Jooß
Autoren	Frank Dengler, Christa Drigalla, Theo Melcher, Robert Pfeffer
Herausgeber	Die Ofenmacher e. V., Euckenstr. 1 b, 81369 München
Internet	http://www.ofenmacher.org
Email	info@ofenmacher.org
Facebook	http://www.facebook.com/ofenmacher
Youtube	https://www.youtube.com/@ofenmacher-ev
Konto	IBAN: DE88 8306 5408 0004 0117 40, BIC: GENODEF1SLR, Deutsche Skatbank